



Das SWB-Sommerfestival in der Rheinaue biegt auf die Zielgerade ein. „48 von 54 Veranstaltungen liegen hinter uns, aber auch in der letzten Woche des Musikmarathons stehen die Zeichen auf Vollgas“, sagt Veranstalter und Parkrestaurantbetreiber Dirk Dötsch. Heute um 19.30 Uhr spielt die Newcomer-Band „Eros TC“ Hits von Eros Ramazzotti.

„Inklusion erlebbar machen“ Richterin stellt Dieb auf Rad

Tag der offenen Tür bei Aktion Mensch lockt viele Besucher an

VON MARCEL HÖNIGHAUSEN

BONN. Die Gelenke sind nicht mehr so biegsam, die Beine schwer, der Blick eingeschränkt, und auch das Hörvermögen war mal besser – das sind die Sorgen des Alters, mit denen sich jeder früher oder später einmal auseinandersetzen muss. Beim Tag der offenen Tür der Aktion Mensch konnte dieses Lebensgefühl auch schon in jüngeren Jahren erlebbar gemacht werden – dank Altersanzug. Einige wenige Handgriffe, Gewichte an den Beinen, Armen und am Oberkörper, eine Brille, die den Blick einschränkt und Kopfhörer – innerhalb von kurzer Zeit war es plötzlich so, als wäre man stolze 80 Jahre alt.

„Wir wollen hier natürlich einerseits zeigen, was die Aktion Mensch so macht, aber andererseits vor allem auch Inklusion erlebbar machen“, erklärte Armin von Buttlar, Vorstand der Aktion Mensch. „Gerade Kinder müssen frühzeitig mit Themen wie Behinderung konfrontiert und sensibilisiert werden, damit dahingehend keinerlei Vorbehalte und Vorurteile entstehen.“ Und so gab es neben verschiedenen Projekten, die vorgestellt wurden, und einem Bühnenprogramm mit Musik und Unterhaltung auch einen Rollstuhl-Parcours oder eben den Altersanzug. In diesen hat sich auch Inga Janeschs Tochter hineingewagt, die nach wenigen Schritten allerdings schon genug davon



Den Rollstuhl-Parcours probierten die zehnjährige Marlene und die ein Jahr ältere Louisa (hinten) aus. Dabei lernten sie, wie schwierig das Rangieren mit dem Rollstuhl ist. (Foto: Ralf Klodt)

hatte. „So sehen die Kinder immerhin mal, wie sich ihre Großeltern fühlen und dass die auch nicht immer so schnell hinter ihnen her gehen können, wie die Kinder das vielleicht gerne hätten“, sagt die Mutter.

Zum Tag der offenen Tür sind sie eher durch Zufall gekommen, gelohnt habe sich das aber in jedem Fall: „Das ist ein ganz tolles Fest – gerade na-

türlich für Kinder, die hier viel lernen können.“

Lernen konnten aber auch die Älteren etwas – und zwar wenn es um das Thema Bewerbung geht. Die Auszubildenden der Aktion Mensch stellten sich vor und informierten überdies an einem Stand über Bewerbungsverfahren. Mit Musterunterlagen wollten sie Jugendlichen wertvollen Rat für den späteren Berufsein-

stieg mit auf den Weg geben: „Viele wissen da noch nicht so richtig, worauf es ankommt. Da fehlt dann schon mal die Unterschrift, oder die Anrede ist nicht richtig. Da sich die Gepflogenheiten in Bewerbungsverfahren ständig ändern, können solche Tipps sicherlich nicht schaden“, erzählt Sebastian Siehmann, der aktuell in seinem letzten Ausbildungsjahr bei der Aktion Mensch ist.

Mann wollte vier Westen von Schnäppchen-Ständer stehlen

VON ULRIKE SCHÖDEL

BONN. Claudia Gräfin Vitzthum von Eckstädt konnte nicht glauben, was sie an einem Schnäppchen-Ständer vor einem Bonner Kaufhaus erlebte. An ihrem Kopf vorbei schob sich von hinten eine lange Hand, griff zügig in den Kleiderständer, schnappte sich vier gestrickte Westen auf Bügeln und schwang sich auf sein Fahrrad. Ein echter Dieb, schoss es der Bonner Richterin in den Kopf. Dreist und direkt vor ihren Augen.

Die 55-Jährige, die sich gewöhnlich mit kniffligen Fragen des Reiserechts beschäftigt, reagierte reflexartig: „Der muss gestoppt werden!“ Die Juristin bekam den Dieb an der derben Stoffjacke zu fassen und zog – „meinen Physiotherapeuten sei Dank“ – so gut sie konnte. Es sei eine „abenteuerliche Szene“ gewesen, erinnert sie sich. „Der Dieb trampelte in die Pedale, ich halte ihn fest, werde mit Trippelschritten hinter ihm hergezogen und schreie: Haltet den Dieb!“ Sicher 15 Meter sei sie so durch die Fußgängerzone geschleift worden. „Aber geholfen hat keiner, alle sind weitergelaufen.“

Die Gräfin bekommt selbst in der Erinnerung kaum noch Luft, weil sie – ohne nachzu-

denken – sich so wagemutig eingeschaltet hatte. „Aber ich habe mich mal für Zivilcourage entschieden“, sagt sie, die eher von zierlicher Statur ist. Die Einzige, die schließlich dazwischenging, war eine Mitarbeiterin von Bonn-Orange, die mit ihrem bunten Reinigungswagen des Wegs kam. Die Helferin griff beherzt ins Lenkrad des Diebs, nahm ihm die Beute ab – und meinte zur atemlosen Richterin: „Lassen Sie ihn laufen, das bringt doch nichts!“

Täter konnte entkommen

Die 55-Jährige, die sich ihres Mutes plötzlich bewusst wurde, ließ ab. Schließlich hatte sie alleine nicht die Kraft, den in Panik geratenen Dieb zu halten. „Wer weiß, was der noch für ein Spiel gemacht hätte.“

Das Kaufhauspersonal behandelte die völlig bleich gewordene Gräfin, die die Beute von vier hart erkämpften Strickwesten zurückbrachte, gleichwohl wie einen „Premiengast“: Ein Glas Wasser, ein dickes Lob („Das tut hier sonst keiner“) und einen 20-Euro-Warengutschein. „Ohne meine Wirbelsäulengymnastik“, sagt die 55-Jährige, „hätte ich das sicher nicht geschafft!“



Mit Warnschildern wurde der Straßentunnel Freitagnacht komplett gesperrt. (Foto: Ralf Klodt)

Straßentunnel gesperrt

Unterbrechungsfreie Stromversorgung ist ausgefallen
Massive Verkehrsbehinderungen und lange Staus

BONN. Der Straßentunnel in Bad Godesberg ist seit Freitagnacht aus Sicherheitsgründen gesperrt. Der Tunnel bleibt mindestens bis heute Vormittag dicht, eventuell dauert die Sperrung sogar noch länger.

Am Freitag kurz vor Mitternacht war die unterbrechungsfreie Stromversorgung (USV) im Straßentunnel ausgefallen. Dieses hoch komplexe System sichert laut Stadt die gesamte Tunneltechnik gegen Spannungsschwankungen im Stromnetz ab. Da die USV der-

zeit nicht in Betrieb ist, könnte bei Spannungsschwankungen die gesamte Technik wie die Verkehrsregelung und Lüftung in dem Straßentunnel ausfallen. Deshalb entschloss sich das Tiefbauamt der Stadt aus Sicherheitsgründen dazu, den Tunnel in beide Fahrtrichtungen komplett zu sperren.

Das führte schon am Samstag zu massiven Verkehrsbehinderungen und langen Staus. Zahlreiche Autofahrer wichen auf Ausweichtrecken aus, wodurch es zu weiteren

Beeinträchtigungen in der Bad Godesberger Innenstadt kam. Diese sind auch heute Morgen im Berufsverkehr zu erwarten.

Da der Fehler in dem USV-System von der Tunnelbereitschaft nicht behoben werden kann, wird sich eine Spezialfirma heute Morgen auf die Fehlersuche begeben und versuchen, das System schnell wieder in Betrieb zu nehmen. Ob die Sperrung möglicherweise über den Montag hinaus verlängert werden muss, kann die Stadt noch nicht sagen. (wki)

Freude am Leben bis ins hohe Alter hinein

Die „50 Plus“-Messe in der Stadthalle von Bad Godesberger informierte über regionale Angebote

BONN. Freude am Leben ist ein sehr erstrebenswertes Ziel. Damit diese aber auch noch bis ins hohe Alter bestehen bleibt, bedarf es doch so mancher Anstrengung. Gesundheitsvorsorge, Wohnen, aber auch Reisen – all das sind wichtige Lebensaspekte, die man dem Alter entsprechend immer wieder anpassen und neu organisieren muss.

Wie das am einfachsten und entspanntesten geht, konnte man nun auf der „50 Plus“-Messe in der Godesberger Stadthalle klären, die am Samstag ihre Pforten für Besucher im Alter von 49 bis 69 Jahren öffnete. Rund 60 regionale Aussteller aus den Bereichen Bauen, Freizeit, Gesundheit, Pflege und Vereine präsentierten sich an ihren Ständen und standen den Besuchern mit Rat und Tat zur Seite. Dabei stand vor allem auch der persönliche Kontakt im Mittelpunkt, wie Messeorganisator Helmut Schmitz verriet: „Hier gibt es keine Kugelschreiber oder sonstigen Werbeartikel, sondern nur das persönliche Gespräch. Und deshalb kommen die Leute, oft dann auch gezielt zu bestimmten Vorträgen.“ Insgesamt gab es 30 Fachvorträge, unter an-



Spezielle Schuhe und zahlreiche weitere Angebote gab es bei der Messe in der Godesberger Stadthalle. (Foto: Ralf Klodt)

derem zu Themen wie der heimischen Gartenpflege im Alter, aber auch zu Fragestellungen zu Testament oder Pflege. „Das ist ein sehr breites Angebot hier und diese Mischung macht es auch so interessant für die Besucher“, so Schmitz weiter.

Die „50 Plus“-Messe fand in ganz Nordrhein-Westfalen da-

mit bereits zum 54. Mal statt – in Bonn hatte sie nun Premiere. Helmut Schmitz war schon nach den ersten Stunden sehr zufrieden: „Die Resonanz von Besuchern wie Ausstellern ist sehr positiv.“ Nächstes Jahr im August soll dann auch die zweite Messe dieser Art in der Godesberger Stadthalle stattfinden. (mdh)